



Abb. 486. Familiengartenanlage an der Almenau, Ansicht aus der Vogelschau.

Einfriedigungen, für Pumpen und Zapfstellen usw. und verteilt das Land an die Untermieter. Als Pacht wird von letzteren ein die Unkosten deckender Betrag von durchschnittlich 3 Pf./qm im Jahr bezahlt; nur für einige bevorzugte Stellen werden höhere Preise bis zu 9 Pf./qm vergütet. Im Jahre 1907 waren von der Patriotischen Gesellschaft zunächst versuchsweise 36200 qm angemietet und 96 Familien mit Gartenland versorgt. 1908 handelte es sich um 158000 qm und 395 Familien und im Jahre 1913 standen bereits 1373000 qm zur Verfügung, von denen 1254000 qm seitens der Patriotischen Gesellschaft an 2900 Familien verteilt, während 119000 qm einem Schreberverein zur weiteren Verteilung überlassen wurden. Diese Steigerung der Flächen für Familiengärten und die beobachtete schnelle Vermietung auch entfernt gelegener Flächen zeigen das große und zunehmende Bedürfnis der Großstadtbevölkerung nach Gartenland entsprechend dem vermehrten Wohnen in Etagenhäusern und der zunehmenden Inanspruchnahme der freien Flächen für die Bebauung. Dieses Bedürfnis begründet auch das seit längerer Zeit vom Ingenieurwesen verfolgte Bestreben, Flächen nicht nur vorübergehend und mit jederzeitiger Kündigung für Familiengärten zur Verfügung zu haben, sondern auch möglichst dauernde Familiengärten an geeigneten Stellen zu erhalten und damit im Verein mit den öffentlichen Park- und Grünanlagen, den Sport- und Spielplätzen und der Förderung der Bebauung mit Gartenland den gesundheitlichen Ansprüchen der Bevölkerung zu genügen. Ein Beispiel einer besseren Familiengartenanlage ist in Abb. 486 wiedergegeben. Die öffentlichen Anlagen (ohne Friedhöfe, Botanischen und Zoologischen Garten) hatten im Jahre 1890 eine Größe von rund 150 ha, heute sind rund 200 ha vorhanden. Hiervon entfallen auf Jugendspielplätze rund 20 ha, auf Kinderspielplätze rund 7 ha. Außerdem sind noch vorübergehend für Jugendspiele rund 60 ha zur Verfügung gestellt worden.

Nach Erbauung des Stadtparkes vergrößern sich die Grünflächen um rund 180 ha. Ferner ist für die Bedürfnisse der östlichen Stadtteile ein rund 17 ha großer Park in Hamm unter Benützung

des alten Sievekingschen Parkes vorgesehen. In den Bebauungsplänen für die Vororte wird für weitere Grün- und Spielflächen Vorsorge getroffen.